

Zusammenstellung der eingegangenen Fragen zur Parl.-Fragestunde vom 15. September 2025

(Reihenfolge gemäss Eingangsdatum und –zeit)

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
1	07.09.25	F. Helg (FDP)	<p>Wie weiter mit der Veröffentlichung von amtlichen Publikationen in einem Printmedium? Die publikationspflichtigen Akten werden grundsätzlich ausschliesslich auf der städtischen Internetseite amtlich veröffentlicht. Zusätzlich kann darüber in einer in Winterthur erscheinenden Zeitung zeitnah zur amtlichen Publikation im Internet informiert werden (Art. 4 Abs. 1 und 5 Informationsverordnung). Bis mindestens Ende 2025 besteht noch eine Verpflichtung zu einer solchen Publikation in einem Printmedium für eine Teil der publikationspflichtigen Akte (Art. 18 Informationsverordnung). So werden zurzeit u.a. Todesfallmeldungen, Baugesuche und Verkehrsanordnungen im «Landboten» veröffentlicht. Welche Überlegungen macht der Stadtrat im Hinblick auf die Publikation in einem Printmedium ab dem Jahr 2026?</p>	DPR M. Künzle
2	09.09.25	F. Kramer-Schwob (EVP)	<p>Klassenassistentinnen: Wir hören von Klassenassistentinnen aus Hegi, dass sie immer weniger in der Klasse tätig sind und anstatt dessen Kinder mit ISR-Status (Integrierte Sonderschulung in der Regelschule) betreuen. Für diese Kinder mit Sonderschulstatus steht anscheinend nur ca. 4 Stunden pro Woche eine Heilpädagogin zur Verfügung. Da die Kinder oft nicht im Klassenverband unterrichtet werden können, müssen sich die Klassenassistentinnen während 16 Lektionen pro Woche im 1:1 oder sogar im 1:2 um diese Kinder kümmern, oftmals draussen in der Garderobe. Dafür sind die Klassenassistentinnen nicht ausgebildet, es ist nicht in ihrem Stellenbeschrieb enthalten und sie werden dafür kaum korrekt entlohnt. Die Unzufriedenheit bei den Klassenassistentinnen wächst. Wo sind Verbesserungen angedacht, damit die Klassenassistentinnen ihre ursprüngliche Aufgabe ausüben können oder wenigstens bessere Arbeitsbedingungen bekommen?</p>	DSS M. Blum

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
3	09.09.25	B. Kellerhals Vogel (Grüne)	Durchgängige Befahrbarkeit mit dem Velo: Wer mit dem Velo von Wülflingen nach Mattenbach bzw. weiter nach Seen oder umgekehrt fahren möchte, findet über weite Strecken angenehm zu befahrende Strassen vor. Doch bei einer Kreuzung heisst es: Absteigen und Warten! Eine Querung der Zürcherstrasse zwischen Anton-Graff-Strasse oder Neuwiesenstrasse und Katharina-Sulzer-Platz ist für Velofahrende schlicht nicht vorgesehen – die Velowege enden dort beidseitig. Wer sich legal verhält, muss absteigen, meistens sehr lange an der Ampel warten und die Strasse auf dem Fussgängerstreifen überqueren. Wann wird hier für die Velofahrenden eine bessere Lösung gefunden und eine durchgängige Befahrbarkeit der wichtigen Route gewährleistet?	DBM Ch. Meier
4	10.09.25	D. Roth-Nater (EVP)	Untersuchungen zeigen, dass ein späterer Unterrichtsbeginn dem Biorhythmus von Jugendlichen besser entspricht. Eine Verkürzung der heute langen Mittagspause auf 60 Minuten könnte an den Winterthurer Sekundarschulen einen solchen Tagesrhythmus ermöglichen. Da die Vorgaben im Erlass (Art. 34) bereits älter sind, stellt sich die Frage: Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, durch eine verkürzte Mittagspause einen späteren Unterrichtsbeginn am Morgen umzusetzen?	DSS M. Blum
5	10.09.25	D. Rohner (EVP)	Die Stadt Winterthur hat eine sehr gute und breit aufgestellte Jugendarbeit . In unserem Quartier aber auch an anderen Orten, an denen ich unterwegs bin, fallen mir oft Jugendliche mit ihren City-Cocos auf, die sich in Cliques bewegen. Mal sehe ich sie da, mal dort. Es dünkt mich, dass sie jeweils nicht allzu lange an einem Ort verweilen. Mich interessiert es, ob diese Jugendlichen die Angebote der Jugendarbeit der Stadt nutzen, bzw. ob auch die aufsuchende Jugendarbeit Kontakt zu diesem Jugendlichen hat?	DSO N. Galladé

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
6	10.09.25	M. Lischer (Grüne)	Der " Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz " (SNBS) setzt neue Massstäbe: Bereits heute wird damit vielerorts nach den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) gebaut. So entstehen hochwertige, auf die Zukunft gerichtete Objekte, die einen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Beitrag leisten. Wann beginnt Winterthur, sich auf den SNBS einzustellen und bei städtischen sowie privaten Bauvorhaben anzuwenden?	DBM Ch. Meier
7	10.09.25	A. Geering (Die Mitte)	Gemäss Medienmitteilung vom 06.08.2025 sollen künftig rund die Hälfte aller städtischen LSA im 24-h-Betrieb sein . In der Vergangenheit war der Grossteil dieser Anlagen nachts nicht in Betrieb (Gelb blinken). Die Erfahrung an neuen LSA (z. B. Dättnau, Zwingliplatz, etc.) zeigt folgendes: nachts müssen Fahrzeuge (Auto / Motorrad) häufig bis zu einer Minute warten, bevor die LSA von Rot auf Grün wechselt. Dies, obwohl keine weiteren Verkehrsteilnehmenden an der Kreuzung sind und entgegen der Aussage in der genannten Medienmitteilung das nachts kaum nennenswerte Verzögerungen entstünden. Können die LSA so gesteuert werden, dass sie bereits auf grün wechseln, wenn die Fahrzeuge die LSA anfahren, anstatt nachts lange Standzeiten zu verursachen?	DBM Ch. Meier
8	10.09.25	B. Oeschger (GLP)	Im TA vom 08.09. erläutert Benjamin Brägger vom Schweizerischen Institut für Strafvollzugswissenschaften die Notwendigkeit von geschlossenen Jugendheimen mit einer engen sozialen und psychologischen Begleitung. Die KESB WA hat sich in ihrem Jahresbericht 24 mit dem Titel Fürsorge und Zwang dem Thema der geschlossenen Unterbringung von Minderjährigen gewidmet. Die kantonale Richtlinie ist von der KESB WA nicht angewendet worden. Mit einer eigenen, umstrittenen Richtlinie "Unterbringung Minderjähriger in geschlossene Einrichtungen" lehnt die KESB WA die Unterbringung von Minderjährigen grundsätzlich ab. Die Richtlinie wurde an Fachtagungen vorgestellt und auf der Webseite publiziert. Jetzt ist die Richtlinie auf der Webseite nicht mehr auffindbar, nur die Verweise sind im Internetarchiv auffindbar. Warum wurde die Richtlinie und jeder Verweis darauf von der Webseite entfernt, handelt es sich um einen Paradigmenwechsel vom Paradigmenwechsel, was ist die aktuelle Praxis der KESB WA ?	DSO N. Galladé

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
9	10.09.25	R. Tobler (FDP)	Im Landbote-Artikel vom 08.09.2025 mit dem Titel « Heizungsaustausch kostet Zürich und Winterthur mehrere Hundert Millionen Franken » wird erläutert, dass das Immobilienmanagement der Stadt mangelhaft ist und die fehlenden Fachkompetenzen ein Risiko darstellen. Das Problem scheint erkannt zu sein und der Stadtrat will die Rollenverteilung überprüfen. Bis wann ist diese Überprüfung abgeschlossen (bitte ein Datum) und bis wann sollte das Problem gesamthaft gelöst sein?	DFI K. Bopp
10	10.09.25	A. Steiner (GLP)	Segelflugplatz Mehrfachnutzung: Die Stadt Winterthur verdichtet sich und grosse Flächen, insbesondere auch für Sport werden immer knapper. Hat sich die Stadt schon mal überlegt, wie man die grosse Fläche des Segelflugplatzes während des Nichtgebrauchs für die Fliegerei für Sportnutzungen nutzen könnte?	DSS M. Blum
11	10.09.25	S. Kocher (GLP)	Wann erhält Dättgau ein (begrüntes) Buswartehäuschen bei der Haltestelle Freizeitanlage? Sind auch Bänkli bei den anderen Haltestellen wie Ziegeleistrasse, Bolrebenweg, Hedy Hahnloser in Planung oder Umsetzung?	DTB St. Fritschi
12	10.09.25	N. Holderegger (GLP)	Anbei meine Frage ' überhoher Zaun beim Weiher Grüzefeld '?: Der Weiher Grüzefeld wurde aus Sicherheitsbedenken des Vorstehers Technische Betriebe eingezäunt. Der Zaun reicht bis tief an den Boden und verunmöglicht Tieren den Zugang zum Wasser. Warum wurde die Biodiversität bei diesem Zaun nicht mitgedacht?	DTB St. Fritschi
13	10.09.25	F. Künzler (SP)	Sanierung Training-Fussballfeld Schützenwiese: Derzeit wird bekanntlich auf dem Training-Fussballfeld in der Schützenwiese ein neuer Rasen verlegt. Dass man dafür nicht die trainings-armen Sommerferien auswählte, ist noch das kleinere Ärgernis. Sehr unverständlich ist allerdings, dass man im Zuge der Sanierung nicht gleich auch das Spielfeld auf UEFA-Normgrösse zu Lasten einiger Parkplätze der Rennweg-Parkierung erweitert. Warum hat der Stadtrat diese Chance nicht genutzt? Man weiss doch schon lange, dass das Spielfeld zu klein ist - und jetzt wird es mutmasslich noch während Jahren so bleiben.	DSS M. Blum

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
14	10.09.25	J. Guddal (GLP)	" Die Aktion der City-Vereinigung Junge Altstadt mit 76 individuell gestalteten Sitzbänken fand 2017 grossen Anklang – nicht zuletzt dank der Partnerschaft mit dem lokalen Gewerbe und dem gemeinnützigen Zweck. Kann sich der Stadtrat vorstellen, in der Altstadt dauerhaft mehr Sitzgelegenheiten zu schaffen, etwa in Kooperation mit Geschäften, Vereinen oder Institutionen, nach dem Vorbild dieses erfolgreichen Projekts?"	DBM Ch. Meier
15	10.09.25	R. Perroulaz (FDP)	Sommertheater - Umbau trotz fehlendem Nutzungskonzept: Der Stadtrat bzw. das DFI will das seit 2022 leerstehende Areal des Sommertheaters öffnen und hat dafür bereits eigenmächtig in Stadtratskompetenz einen Kredit von knapp 1 Mio. CHF gesprochen. Auf Vorrat und ohne die Bedürfnisse einer späteren Nutzung zu kennen, sollen die noch nicht sehr alten Eingangsbauten (erbaut 1989-1991) mehrheitlich abgebrochen werden, was hinsichtlich ökologischem Umgang mit Bestandsgebäuden wenig sinnvoll ist. Gemäss Medienmitteilung weist der Gebäudekomplex zwar «erhebliche strukturelle und sicherheitstechnische Mängel» in Bezug auf Brandschutz, Statik, sanitäre Einrichtungen, technische Infrastruktur und Barrierefreiheit auf und es wären für eine Neunutzung dringend umfangreiche bauliche Massnahmen nötig. Ein neues Nutzungskonzept für die historische Theaterbühne fehlt zurzeit jedoch. Weshalb kommt dieses Projekt zu einem Zeitpunkt, wo noch kein Nutzungskonzept vorliegt und somit keine Dringlichkeit besteht? Wieso will der Stadtrat nicht eine gesamthafte Arealentwicklung mit einem ordentlichen Kredit aufgleisen, sobald eine neue Nutzung klar ist?	DFI K. Bopp
16	11.09.25	M. Graf (SVP)	Seit dem Bericht zur Motion 2009/130 von Heinrich Keller betreffend Busverbindungen Aussenwachen sind nun 13 Jahre vergangen. In der Antwort wird darauf hingewiesen, dass die Situation zukünftig im Sinne der Motion weiter geprüft werden. Nun stellt sich mir die Frage wie viele Einwohner aktuell die Aussenwacht Stadel-Grundhof mit Mörsburg hat inkl. Arbeitsplätze? Und wie viele Einwohner inkl. Arbeitsplätze es für eine ÖV-Anbindung in Stadel braucht?	DTB St. Fritschi

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
17	11.09.25	I. Kuster (Die Mitte)	Die Bevölkerungszahlen der Stadt Winterthur stagnieren seit Monaten . Und bereits im Jahr 2024 war das Wachstum nur halb so hoch wie in den Vorjahren. Im Dezember 2024 betrug die Bevölkerung 122'554 und im August 25 122'456. Die Prognose rechnet per Ende 2025 mit 125'750; wir liegen aktuell 3294 Einwohnende darunter – ein ganzes Dorf. Offenbar wächst Winterthur weniger schnell als ursprünglich angenommen. Welche Schlussfolgerungen zieht der Stadtrat daraus und welche Anpassungen z.B. Budget 2026, FAP, Infrastruktur sind geplant?	DPR M. Künzle
18	11.09.25	Ch. Maier (FDP)	Durchsetzung bestehendes Handyverbot an Schulen: Die Schulpflege hat 2018 beschlossen, dass elektronische Geräte von den Schülerinnen und Schülern im Schulhaus und auf den Aussenanlagen zu unterrichtsbezogenen Zwecken benutzt werden dürfen, sofern die Schulleitungen und/oder die Lehrpersonen dies erlauben. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Geräte ohne Erlaubnis nicht benutzt werden dürfen. Gemäss diversen Medienberichten und Rückmeldungen aus der Bevölkerung gibt es immer wieder Probleme mit Mobiltelefonen an den Schulen und Stimmen für ein Verbot werden laut - dieses existiert aber gemäss dem Schulpflegebeschluss schon. Warum wird dieses faktische Verbot nicht umgesetzt?	DSS M. Blum
19	11.09.25	St. Gubler (SVP)	„Wie viele Parkplätze auf öffentlichem Grund (Strasse und Plätze) wurden in den letzten vier Jahren in der Stadt Winterthur ersatzlos aufgehoben oder abgebaut (in absoluten und relativen Zahlen), und welche Gründe (z. B. Sicherheit, Verkehrsplanung, Umgestaltung zugunsten von Velo- oder Fussverkehr, Bauprojekte) führten zu diesen Massnahmen?“	DBM Ch. Meier
20	11.09.25	D. Romay (FDP)	Städtisches Bürokratiemonster für Quartiervereine: Das Amt für Stadtentwicklung hat 2023 die bewährten Leistungsvereinbarungen mit den Quartiervereinen abgeschafft und durch komplizierte Fördergesuche ersetzt. Für jeden Anlass – ob «Samichlaus» oder «Halloween» – muss nun ein eigenes Projektgesuch eingereicht werden, was den Aufwand für ehrenamtlich Engagierte massiv erhöht und zu unnötiger Bürokratie führt. Aktuell sind Gesuche gar nicht möglich, wie beim «Strassenfest Neuwiesen» das am 6.9. stattfand, da das Verfahren «überarbeitet» wird und keine Eingaben eingereicht	DPR M. Künzle

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			<p>werden können. Das zeigt Chaos im Amt. Statt klarer Unterstützung mit bescheidenen Jahresbeiträgen werden den Quartiervereinen Steine in den Weg gelegt. Dieser überbeuerte Prozess mit so viel Bürokratie, steht in keinem Verhältnis zur freiwilligen Arbeit der Quartiervereine. Frage: Ist der Stadtrat bereit, hier die Bürokratie abzubauen und die Quartiervereine wieder einfach wie früher zu unterstützen?</p>	
21	11.09.25	N. Ernst (GLP)	<p>Vereinbarkeit an Winterthurer Schulen: Viele Winterthurer Familien haben in den vergangenen Wochen ins neue Schuljahr gestartet. Damit einher geht jeweils der jährliche obligatorische Elternabend, essentiell fürs Kennenlernen der Lehrpersonen und den Erhalt wichtiger organisatorischer Informationen. Trotz der Wichtigkeit des Anlasses erhalten die Eltern die Einladung oft nur mit ein oder zwei Wochen Vorlaufzeit, was die Planung einer Teilnahme wesentlich erschwert. Der Elternabend steht sinnbildlich für die systembedingte Herausforderung, welche die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie bzw. Schule auch heute noch darstellt. Inwiefern werden Lehrpersonen in Winterthur dazu angehalten, die Berufstätigkeit der Eltern bestmöglich zu berücksichtigen? Gibt es entsprechende Richtlinien oder Leitfäden?</p>	DSS M. Blum
22	11.09.25	R. Heuberger (FDP)	<p>Das Amt für Kultur verlangt, dass an städtisch unterstützten Veranstaltungen alle MusikerInnen nach den Honorar-Empfehlungen von SONART entschädigt werden. Diese gelten jedoch ausdrücklich für «professionelle, selbständig erwerbende Musikschaffende». Die Definition von «professionell» ist dabei unscharf: Meint sie die künstlerische Qualität oder den Haupterwerb? Unbestritten ist, dass Kulturschaffende fair bezahlt werden sollen. Doch die strikte Anwendung der SONART-Tarife auf alle Projekte erschwert gerade neuen Formaten wie «Winterthur Unplugged», die mit kleinem Budget starten und Amateur- wie NachwuchskünstlerInnen eine Plattform bieten, den Zugang zu Fördergeldern. Für Veranstalter in der Aufbauphase wird die Pflicht zu vollen Gagen zur fast unüberwindbaren Hürde, obwohl die Konzepte überzeugen. Sieht der Stadtrat die Möglichkeit, die Empfehlungen flexibler auszulegen, damit auch junge, innovative Veranstaltungen eine faire Chance auf städtische Unterstützung erhalten?</p>	DPR M. Künzle

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
23	11.09.25	L. Merz (SP)	Menschen haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse an den öffentlichen Raum : Frauen oft andere als Männer, Care-Arbeitende andere als Erwerbstätige, Junge andere als Ältere. Diesen Unterschieden will die gender- und alltagsgerechte Stadtplanung Rechnung tragen. Wendet die Stadt Winterthur bei Raumentwicklungs-, Planungs- und Bauprojekten Ansätze der gender- und alltagsgerechten Stadtplanung an, wie sie in der Schweiz der Verein Lares ausarbeitet und empfiehlt?	DBM Ch. Meier
24	11.09.25	L. Rupper (GLP)	Die Stadt Winterthur rüstet die Strassenbeleuchtung auf moderne LED-Lampen um, die über Funk einzeln dimmbar und zentral steuerbar sind. Bei geringer Bewegung dimmen die Lampen auf eine gewisse Grundhelligkeit, eine vollständige Abschaltung einzelner Lampen ist nach meinem Wissensstand jedoch nicht vorgesehen. Gerade mit Blick auf den Schutz der Natur, die Reduktion von Lichtverschmutzung und den Energieverbrauch wäre es aber sinnvoll, in der Nacht in bestimmten Abschnitten – etwa in wenig frequentierten Strassen oder entlang von Grünflächen – gezielt jede zweite Lampe oder einzelne Lampen ganz abzuschalten. Ist eine solche selektive nächtliche Abschaltung einzelner Lampen technisch möglich und wird sie allenfalls bereits heute in bestimmten Bereichen umgesetzt? Wenn nicht: Weshalb nicht?	DTB St. Fritschi
25	11.09.25	G. Gisler (SVP)	Will jemand in der KVA (Kehrichtverwertungsanlage) in Winterthur Haushaltkehricht entsorgen, ist eine Mindestgebühr von Fr. 60.00 zu bezahlen bei einer Menge bis zu 370 kg. Das heisst, bringt ein Privater aus einem Kleinhaushalt Ware von z.B. «nur» 100kg vorbei, muss man trotzdem Fr. 60.00 bezahlen. Was ist der Grund für die hohe Grundpauschale?	DTB St. Fritschi
26	11.09.25	M. Nater (GLP)	Ob in der Stadtbau-Kommission oder bei Gesprächen in meiner Siedlung nimmt der Denkmalschutz einen immer höheren Stellenwert ein. Dabei kommt oft der Hinweis, dass die Vorgaben vom Denkmalschutz sehr hart ausgelegt werden und damit einer baulichen Weiterentwicklung Grenzen gesetzt werden. Das hat ein Einfluss auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt und auch auf das Ziel Netto-Null bis 2040 zu erreichen, daher folgende Frage: Wie hoch ist der prozentuale und mengenmässige Anteil der Winterthurer Liegenschaften und der direkt gehaltenen Liegenschaften der	DBM Ch. Meier

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			Stadt Winterthur, welche unter Denkmalschutz sind bzw. im Objekt- und Siedlungsinventar der Denkmalpflege Winterthur enthalten sind.	
27	11.09.25	M. Wäckerlin (SVP)	Leider muss ich feststellen, dass in der Stadt bestehende Parkplätze aufgehoben wurden. Völlig unerklärlich ist zum Beispiel, warum ausgerechnet die Parkplätze gegenüber dem Vollenweider an der Palmstrasse aufgehoben wurden, da diese für Kunden notwendig und nützlich sind. Auf Anfrage im Geschäft zeigte man sich darüber alles andere als begeistert. Wieviele öffentliche Parkplätze wurden im letzten Jahr wo und warum aufgehoben, vor allem aber, wieviele davon sind im Umkreis von 50m zu einem Geschäft mit Publikumsverkehr, und wie hat sich die Stadt mit diesen Firmen abgesprochen?	DBM Ch. Meier
28	11.09.25	G. Stritt (SP)	Verschiedene Zürcher Gemeinden haben Ende August 2025 die Kampagne „Go offline“ (Go offline - keine digitalen Medien bis 4 Jahre) gestartet. Ziel ist es Eltern dafür zu sensibilisieren, dass Kinder unter vier Jahren möglichst ohne Bildschirm aufwachsen, wieder vermehrt spielen und sich bewegen. Es sollen möglichst viele Eltern erreicht werden. Die Kampagne «Go Offline!» informiert und liefert zahlreiche Ideen für Offline-Aktivitäten, damit Kinder die Welt mit allen Sinnen entdecken und erleben können. Weitere Gemeinden und Kantone sind aufgerufen, sich ebenfalls anzuschliessen, damit das Zeichen möglichst grosse Kraft erhält. Frage: kann sich der SR vorstellen, dass Winterthur die Kampagne ebenfalls unterstützt und sich für die Verbreitung der Informationen einsetzt?	DSO N. Galladé
29	11.09.25	O. Staub (SP)	Das Frauenhaus Winterthur stösst an seine Kapazitätsgrenze. Es fehlen insbesondere Übergangswohnungen für Betroffene nach einem Aufenthalt im Frauenhaus, damit diese nicht in gewaltvolle Beziehungen zurückkehren müssen. Um eine adäquate Nachbetreuung sicherzustellen und die Platzsituation zu entspannen, ist das Frauenhaus darauf angewiesen, geeignete Räumlichkeiten in der Nähe ihres Standortes zu finden. Wäre der Stadtrat bereit zu prüfen, ob die Stadt Winterthur geeignete Wohnungen aus dem städtischen Bestand für Übergangslösungen zur Verfügung stellen kann? Wenn ja, wie sähe das Vorgehen dazu konkret aus?	DFI K. Bopp

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
30	11.09.25	K. Vogel (Die Mitte)	Alljährlich strömen viele Touristen zur Fasnacht als Zuschauende oder als Musizierende nach Winterthur. Die Fasnacht ist nicht nur ein kultureller, sondern auch ein touristischer und wirtschaftlicher Faktor für Winterthur. Die Fasnachtsgesellschaft Winterthur (Fakowi) organisiert den Anlass dank vieler Stunden in Fronarbeit. Besonders schwierig ist es für die Fakowi, geeignete Unterkunftsmöglichkeiten für die Guggenmusiken zu finden. Es fehlen Übernachtungsplätze (z.B. Turnhalle, Zivilschutzanlage) für ca. 200 Personen. Welche Möglichkeiten sieht die Stadt, die Fakowi diesbezüglich unterstützen zu können?	DPR M. Künzle
31	11.09.25	A. Würzer (EVP)	Der Abschnitt der Wartstrasse ab Oberfeldstrasse bis Einmündung in die Wülflingerstrasse wird hauptsächlich von Velofahrerinnen und Fussgängern benutzt. Die Strasse ist dort deutlich verschmälert. Zusätzlich gilt ein Fahrverbot für Auto und Motorrad. Des Öfteren kommt es in diesem Abschnitt zu brenzlichen Situationen, insb. mit schnellen E-Bikes und spielenden Kindern. Vor und nach dem Abschnitt ist eine Tempo30-Zone signalisiert. Für den Abschnitt selber wird das Tempo30-Regime jedoch aufgehoben. Warum? Sind dem SR weitere solche Fälle bekannt und ist er bereit, die Signalisation anzupassen resp. die Schilder mit Aufhebung Tempo30 zu entfernen?	DBM Ch. Meier
32	11.09.25	Ch. Hartmann (SVP)	Das Parlament hat im Juli 2022 das Postulat «Dem Festsaal Leben einhauchen» überwiesen – trotz des deutlich geäusserten Missfallens des Stadtrates. Damit hat das Parlament die Möglichkeit der externen Vermietung des schönen Festsaaes gefordert. «Bereits» im Juni 2023 hat die Stadt ein Merkblatt erlassen, in dem die Nutzung geregelt wird. Seither können auch Externe den Festsaal mieten. Etwas irritierend ist, dass das Merkblatt nirgends publiziert ist und der Festsaal auch nicht in der Liste der mietbaren Räume auftaucht. Darum die Frage: Wie häufig ist der Festsaal seither für Nutzungen, welche über die vorher übliche Nutzung hinausgehen, vermietet worden oder sind Mietanfragen abgelehnt worden und ist der Stadtrat der Ansicht, dass er den damaligen Parlamentsauftrag angemessen umgesetzt hat?	DFI K. Bopp

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
33	11.09.25	C. Mancuso (FDP)	<p>Seit geraumer Zeit häufen sich Medienmitteilungen der Stadt über Kündigungen von Führungspersonen. Dies wirft die Frage auf, wie sich die Gesamtfuktuation in den einzelnen Departementen darstellt und wie mit den Gründen für Abgänge umgegangen wird.</p> <p>Wie hoch ist die Fluktuation insgesamt pro Departement seit 2023 – sowohl bei Führungspersonen als auch bei übrigen Mitarbeitenden? Werden die Gründe für Ausstritte systematisch erfasst, und wenn ja, in welcher Form? Welche Massnahmen werden ergriffen, um identifizierte Probleme zu beheben und die Bindung von Mitarbeitenden nachhaltig zu stärken?</p>	DPR M. Künzle
34	11.09.25	Ph. Angele (SVP)	<p>Am Ziegeleiplatz im Dättbau ist es fast an der Tagesordnung, dass Abfalleimer überquellen und ein «Wäää-Eindruck» entsteht. Ein öffentlicher Ort, der eigentlich attraktiv für die Bevölkerung sein sollte, darf schlicht nicht in einem solchen Zustand sein. Frage: Was unternimmt die Stadt konkret, damit solche Zustände wie am Ziegeleiplatz künftig vermieden werden, und die Bevölkerung öffentliche Plätze sauber und in einem ansprechenden Zustand vorfindet? Wir sind ja keine Müllstadt!</p>	DBM Ch. Meier
35	11.09.25	J. Fehr (FDP)	<p>Ersatz von Diesel durch HVO – auch ein Thema für Winterthur?: Gemäss einem Beitrag von SRF testen einige Feuerwehren im Kanton Zürich HVO als Dieselerersatz. Mit diesem Produkt kann bis zu 90 Prozent des CO₂-Ausstosses reduziert werden. Gibt es in Winterthur auch solche Projekte und / oder prüft man den Ersatz von Diesel mit HVO?</p>	DSU K. Cometta
36	11.09.25	M. Zundel (Grüne)	<p>In den Sommerferien ist mir aufgefallen, dass in Seen entlang der Kanzleistrasse die Masten der Bus-Oberfahrleitungen bearbeitet wurden. Zwischenzeitlich sahen diese sehr verrostet aus und wurden dann in Plastikfolie gewickelt. Was ist das für eine Behandlung? Wie oft wird dies gemacht?</p>	DTB St. Fritsch

Nr.	Eingang	Parl.-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
37	11.09.25	K. Frei Glowatz (Grüne)	<p>Zwischenstand Umsetzung Gegenvorschläge Stadtklimainitiativen: Am 22.11.2024 war der Medienmitteilung zur Umsetzung der parlamentarischen Gegenvorschläge zu den «Stadtklima-Initiativen zu entnehmen, dass das Monitoring über den Stand der Umsetzung zweijährlich erscheint. Am Römertor wurde kürzlich MIV-Fläche umgewidmet und asphaltierte Trottoirfläche bei den Plakatstelen entsiegelt: sehr erfreulich! Auch wenn die Vorlage erst ¾ Jahre in Kraft ist, interessiert es, wie die Umsetzung gestartet ist. Wo konnten in «Ohnehin-Projekten» bereits Flächen freigespielt werden? Wo sind die grössten Knackpunkte und in welchem der vier Handlungsfelder liegen sie? A: Strassenraum in den «Ohnehin»-Projekten klimagerecht gestalten /B: Kleinflächen entsiegeln, / C: «Stadtklimaquartiere» /D: MIV-Spuren/-achsen umwidmen können</p>	DBM Ch. Meier
38	11.09.25	K. Hager (SP)	Schätzungsweise 6-7 Prozent aller Erwachsenen leiden an Long Covid , teils mit länger andauernden gesundheitlichen Beschwerden. Welche Strategien hat die Stadt, sowohl als Arbeitgeberin wie auch als Dienstleisterin (sozialer) Dienste, um diesen Menschen zu begegnen und sie zu unterstützen?	DPR M. Künzle
39	11.09.25	J. Praetorius (Grüne)	Nach der Publikation des Sicherheitsbericht 2024 diesen Sommer warf das Fehlen von Zahlen zu sexueller Gewalt Fragen auf. Im Kapitel 3 "Kriminalität und Gewaltdelikte" werden Zahlen verschiedener Delikte gesammelt, so aber nicht für Zahlen der sexuellen Gewalt. Dabei nehmen laut Schweizer Kriminalstatistik die Sexualdelikte zu, vor allem ist jedes dritte Opfer ein Teenager. Werden in zukünftigen Sicherheitsberichten die Zahlen zu sexueller Gewalt ersichtlich sein? Und werden Aufschlüsselungen nach Alter der Opfer durchgeführt?	DSU K. Cometta

Zusammenfassung

DPR M. Künzle	DFI K. Bopp	DBM Ch. Meier	DSU K. Cometta	DSS M. Blum	DSO N. Galladé	DTB St. Fritschi
7	4	11	2	6	3	6

Baju/12.09.2025 //